

## Inspiriert vom Hüttenbaron

**Neunkirchen** · Einer ganz besonderen Persönlichkeit widmet sich der Künstlerkreis Neunkirchen in seiner aktuellen Ausstellung: dem Neunkircher Industriellen Karl Ferdinand von Stumm.

11.10.2014



Mit der Ausstellung „Stumm“ präsentieren die Künstler des Künstlerkreises Neunkirchen den Menschen und das Schaffen des Großindustriellen Karl Ferdinand von Stumm. Foto: Andreas Detemple

Foto: Andreas Detemple **Fränzi Herrmann in Bildmitte neben Elisabeth Bosslet**

. „Ein Mann mit vielen Facetten“, erläuterte Kunsthistorikerin Ingeborg Besch in ihrer Laudatio bei der Ausstellungseröffnung von "Stumm in Neunkirchen " am Donnerstagabend in der Galerie des Künstlerkreises Neunkirchen am Oberen Markt. „Stumm hatte viele Gesichter“, und so vielseitig wie der Industrielle präsentierten sich Elisabeth Bosslet, Ruth Engelmann-Nünninghoff, Fränzi Herrmann, Annette Marx, Michael Staß, Annelie Scherschel-Freudenberger und als Gastausstellerin die Wiebelskircher Künstlerin Margit Bauer mit ihren großartigen Exponaten.

Es sei den Künstlern gelungen, Stumm als Mensch, sein Wesen, aber auch sein Schaffen eindrucksvoll zu präsentieren. So erinnert Elisabeth Bosslet in einem ihrer von geometrischen Strukturen geprägten Bildern an das Ende des Neunkircher Eisenwerkes nach über 550 Jahren am 29. Juli 1982, um in der weiteren Bildfolge die Integration des Eisenwerkes in der Gegenwart zu reflektieren.

Als Schattenbildnis erkennt man Stumm auf einer Collage von Annette Marx. Auf einer anderen hat die Künstlerin eine alte Postkarte mit dem Bildnis des Stummdenkmales verarbeitet. In düsteren Farben präsentiert Michael Staß auf seiner Bildfolge die Industrialisierung.

Den Politiker Stumm, einerseits totalitär, andererseits mit vielen sozialen Zügen versehen, zeigt Annelie Scherschel-Freudenberger in ihren Collagen, bei denen sie vergrößerte Gesetzestexte aus dem Reichstag um die Jahrhundertwende umrahmt und mit Arbeiterbildnissen der damaligen Zeit versehen hat. Unverwechselbar ihre Liebe zur Farbe Rot, mit der die Künstlerin bewegende Textteile hervorhebt.

Gleichermaßen großartig wie individuell sind die Scherenschnitt- und Fotoexponate von Ruth Engelmann-Nünninghoff und Fränzi Herrmann. Margit Bauer brachte den Industriellen Stumm nicht nur auf Glas, sondern verkörpert mit einer fantastischen facettenreichen Keramikskulptur die Montangeschichte des Landes. „Stumm ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadtgeschichte. Den Künstlern ist hier Großartiges gelungen“, meint Bürgermeister Jörg Aumann Auch der städtische Beigeordnete Sören Meng zeigte sich von der Ausstellung beeindruckt. „Absolut großartig und eindrucksvoll.“

Die Ausstellung "Stumm in Neunkirchen " ist in der Galerie des Künstlerkreises Neunkirchen am Oberen Markt 1 bis zum 14. November zu sehen. Öffnungszeiten Sonntag, 12. Oktober, von 11 bis 13 Uhr, donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr oder nach Vereinbarung, Telefon (0 68 21) 14 96 26.